

Moorer Petőfi Sándor Grundschule



Lokaler Lehrplan

2020

Deutsche Sprache und Literatur

Deutsche Sprache und Literatur

Jahrgang 1–4

In der Unterstufe der Grundschule sind die Entwicklung der kommunikativen Fähigkeiten und die Aneignung der dazu unerlässlichen Kenntnisse das primäre Ziel des Faches „Deutsche Sprache und Literatur“. Die Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten ist nicht nur ein Ziel, sondern auch ein Mittel zur harmonischen Entwicklung der Persönlichkeit, zur kognitiven und emotionalen Entwicklung und ist zugleich deren Katalysator.

Die sprachliche Erziehung spielt auch in der Unterstufe bei der Herausbildung und Entwicklung der Schlüsselkompetenzen eine grundlegende Rolle, weil dadurch die aktive Aufnahme der Kultur, die gemeinschaftlich-gesellschaftlichen Kontakte, die Entwicklung der Identität, sowie die selbstständige Aneignung der Kenntnisse und das Lernen ermöglicht werden.

Weitere wichtige Ziele des Faches „Deutsche Sprache und Literatur“ sind die intensive Entwicklung der zur Aneignung des selbstständigen und kreativen, integrierten Gebrauchs der schriftlichen und mündlichen Kommunikation nötigen grundlegenden Fähigkeiten, die Vermittlung der auf den verschiedenen Schauplätzen der modernen Gesellschaft verwendeten Sprachgebrauchsformen bzw. die abwechslungsreiche, adäquate, handlungsorientierte, kontinuierliche Übung des Sprachgebrauchs. Gemäß der Bedürfnisse unserer Zeit und der Erwartungen der Gesellschaft wird also in der Primarstufe als Priorität die Entwicklung der Fähigkeit des Lese- und Textverstehens in den Mittelpunkt des Rahmenlehrplans des „Faches Deutsche Sprache und Literatur“ gestellt. Als neues Element erscheinen auch die Lesestrategien. Die Aneignung der Lese- und Schreibfähigkeit ist der Schlüssel zum selbstständigen Lernen und später zum Wohlergehen im alltäglichen Leben.

Die Schüler verfügen zu Beginn ihrer schulischen Laufbahn über Sprachkenntnisse verschiedener Niveaustufen. In den ersten Schuljahren ist die Aufgabe des Lehrers nicht die theoretische Systematisierung, sondern die abwechslungsreiche Übung auf zunehmend höherem Niveau in verschiedenen Kommunikationssituationen bzw. die Schaffung eines angstfreien, motivierten sprachlichen Entwicklungsumfeldes. Die spielerischen, selbstdarstellerischen Übungen bieten die Möglichkeit zur Entwicklung der sprachlichen Bewusstheit, der Kreativität, des differenzierten Selbstaudruckes, der Fähigkeiten und zum Anspruch auf das Verstehen des Anderen. Auf diesen Entwicklungsprozess kann im Weiteren die Vermittlung der deutschen Sprach- und Literaturkultur gebaut werden.

Die literarische Erziehung gestaltet und entwickelt die Fähigkeit des aktiven Dialogs mit den Werken. Ihre primäre Aufgabe ist die Anregung zur Förderung und Stärkung der Leselust. Zur Fundierung der literarischen Bildung öffnen in der Unterstufe den Weg das mit dem Leseverstehen zusammenhängende interpretierende Mitdenken, die Erfahrungen bezüglich Sach- und literarischer Texte, die Entdeckung der ästhetischen und moralischen Werte und ihre auch gefühlsmäßig begründete Aufnahme. All dies kann eine große Wirkung auf die Entwicklung des Gefühlslebens, der Selbstkenntnis und der menschlichen Kontakte ausüben.

Die Tätigkeiten in verschiedenen Kommunikationssituationen schaffen günstige Bedingungen zur zielbewussten Förderung der Fähigkeiten des selbstständigen Lernens.

Jahrgang 1–2

Die emotionale Sensibilität und das moralische Denken des Schülers erreichen mindestens eine solche Stufe, dass er sich an Unterrichtsgesprächen über den Sinngehalt der Begriffe das Gute und Schlechte bzw. das Schöne und Hässliche beteiligt. Er lernt je eine Texttradition der großen Festkreise kennen, diese kann er auch nach Jahreszeiten einordnen, sowie er kennt die mit diesen in Zusammenhang stehenden Werke (Volkslieder, Sagen, Märchen, Kunstwerke). Er nimmt an den auch seine Rhythmus- und Bewegungskultur fördernden Übungen zur Selbstkenntnis und an Rollenspielen teil. Er wird fähig persönliche Kenntnisse und Erlebnisse bezüglich seiner Lesetexte wachzurufen und mitzuteilen. Er nimmt an Improvisationen mit Rhythmik und Gesang, sowie an verschiedenen kreativen Spielen gerne teil. Er ist fähig alltägliche Konflikte im Puppen- und Dramenspiel zu erleben. Während der Aufgabenlösungen und gemeinsamen Tätigkeiten des Faches „Deutsche Sprache und Literatur“ sammelt er Erfahrungen über die Zusammenarbeit mit den Mitschülern und über die Initiative der Aktivitäten. Der Schüler eignet sich durch spielerische Übungen einige, seine Konzentrationsfähigkeit fördernde Gedächtnisübungen an.

Die Kinder lernen vor dem Eintritt in die Schule günstigenfalls frühestens in dem Kindergarten oder in ihrer engeren Umgebung die deutsche Sprache kennen. Die Aufgabe des Faches ist das Formen des intuitiven Sprachkönnens, die Begünstigung der spontanen mündlichen und schriftlichen Äußerungen in der Sprache der deutschen Nationalität.

Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheiten

1. Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher Texte

Verstehende Teilnahme am Sprachlernprozess im Unterricht, die Aneignung der Grundlagen der deutschsprachigen mündlichen Kommunikation, des Hörverstehens und des selbstständigen Ausdrucks.

2. Mündliche Texte verstehen und interpretieren

Der Erwerb der altersspezifischen Fähigkeiten des Textverstehens.

3. Allgemeine Interaktionsfähigkeit

Der Erwerb der zur erfolgreichen Kommunikation notwendigen Kompetenzen in verschiedenen Situationszusammenhängen.

4. Linguistische Kompetenz

Der Erwerb und das Anwenden der zum heutigen Gebrauch der deutschen Sprache notwendigen grammatischen Kenntnisse und der einfachen Strukturen im Prozess des Textverstehens und der Textproduktion.

Das Üben des Gebrauchs von grundlegenden morphologischen und syntaktischen Gesetzmäßigkeiten in der selbstständigen schriftlichen und mündlichen Kommunikation.

5. Literatur

Die Fundierung und Förderung der literarischen Kultur durch das Bekanntmachen der Schüler mit Kunstwerken.

Eine mündliche Kommunikation zu dem Inhalt einfacher literarischer Lektüren führen.

Die erworbenen Kenntnisse mit praktischen Tätigkeitselementen verbinden: mit Spielen und Aufgaben.

6. Landeskunde- Alltagsthemen

Alltagsthemen kennen lernen. Eine mündliche Kommunikation über einfachere Alltagsthemen führen, dazu schriftliche Aufgaben lösen.

Die erworbenen Kenntnisse mit praktischen Tätigkeitselementen verbinden: mit Spielen und Aufgaben.

7. Methodenkompetenz

Die Förderung der Fähigkeit des selbstständigen, effektiven Lernens.

8. Förderung des Urteilvermögens, der ethischen, ästhetischen und historischen Kompetenz

Das Kennenlernen der moralischen und ästhetischen Kategorien, Urteilsbildung in einfachen Situationen anhand von Sach- und literarischen Texten.

Bewertung

Das Fach Deutsche Sprache und Literatur wird in Textform bewertet. In die Bewertungen der Schülerleistungen sind die mündlichen Arbeitsergebnisse in den Kompetenzbereichen (Sprechen und Hören) einzubeziehen. Zu bewerten sind die Schülerleistungen, d.h. vor allem Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, aber auch Mitarbeit und Sorgfalt.

Am Ende des Lernbereichs soll eine Kontrolle (Tests, Arbeitsblätter, schriftliche Arbeiten) eingebaut werden.

Zu den mündlichen Leistungen könnten: mündliche Leistungskontrolle, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, szenische Darstellungen, Präsentationen, Schülerwettbewerbe, Vortragen auswendig gelernter Texte, erzählen, Rollenspiel, Hausaufgaben gehören.

Deutsche Sprache und Literatur, Jahrgang 1
Stundenzahl: 185 Stunden/pro Jahr; 5 Stunden/pro Woche

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	Insgesamt
Sprachliche Handlungskompetenz I.	42	5	5	52
Sprachliche Handlungskompetenz II.	5	10	-	15
Sprachliche Handlungskompetenz III.	-	-	-	-
Sprachliche Handlungskompetenz IV.	-	-	-	-
Sprachliche Handlungskompetenz V.	30	17	10	57
Literatur	-	13	-	13
Landeskunde	10	5	5	20
Sprachrichtigkeit	5	-	5	10
Methodenkompetenz	8	2	-	10
Projekt	3	2	-	5
Urteilsvermögen	-	3	-	3
Insgesamt	100	55	25	185

Vorkenntnisse : Schulreife

I. Landeskunde

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen
Persönliche Lebensgestaltung Eigene Person und Verwandtschaftsbeziehungen Körper und Körperpflege Freizeitbeschäftigungen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung, Bekanntmachen der eigenen Person • Familie, Familienmitglieder, Tätigkeiten in der Familie • Tagesablauf, Alltagsroutinen • Körper, Körperteile 	<p><u>Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen)</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgrund der Gestaltung von Texten oder Kombination von Texten und

	<ul style="list-style-type: none"> • Hygiene, Körperpflege • Bekleidung • Freizeit, Spiele • Basteln 	<p>Visualisierungen den Informationsgehalt eines Textes</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfach formulierte Informationen in Texten auffinden ▪ Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u.U. nach Wiederholung) mit Hilfe geschlossener Aufgaben umfassend verstehen ▪ Bilder und Illustrationen in ihren wesentlichen Elementen mit sprachlich einfachen Mitteln benennen ▪ Richtige und falsche Aussagen in Bezug auf einen Text unterscheiden und am Text belegen ▪
<p>Gesellschaftliches Leben Ernährung Feste in der Schule und in der Familie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Obst, Gemüse • Grundnahrungsmittel • Geschmacksrichtungen • gesund/ungesund • Geburtstag • Martinstag • Nikolaus • Weihnachten • Ostern 	<p><u>Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion)</u> Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfachere Texte nach vorgegebenen Gesichtspunkten wiedergeben ▪ Objekte, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben ▪ Lyrische, epische und szenische Texte vortragen ▪ In dialogischen Kommunikationssituationen kurze , verständliche, sachgerechte Beiträge einbringen ▪ Die Ergebnisse der Bearbeitung einer Aufgabe darstellen ▪ Rollen gestalten
<p>Schule, Ausbildung und Beruf Schulsachen, Klassenraum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung • Schulsachen • Farben • Richtungen • Zahlen • Tätigkeiten in der Schule 	<p><u>Allgemeine Interaktionsfähigkeit</u> <u>Mitreden, Mitgestalten</u> Der Schüler kann:</p>
<p>Kulturelles Leben und Medien Lieder, Tänze, Reime und Gedichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache deutsche und ungarndeutsche Lieder und Spiele • Gedichte • Abzählreime 	
<p>Wirtschaft, Technik, Umwelt Eigene Wohnung Einkauf Verkehr Natur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zimmer, Funktionsräume • Einrichtung • Einkauf auf dem Markt und im Lebensmittelgeschäft • Einkaufssituationen • Fahrzeuge • Jahreszeiten 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Haustiere, Wildtiere, Waldtiere 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewohnte Unterrichtssituationen mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen ▪ In verschiedenen Sozial- und Arbeitsformen arbeiten ▪ Sich mit vorgegebenen Redemitteln (oder vereinbarten nonverbalen Mitteln) in das Unterrichtsgespräch einbringen ▪ Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren ▪ Mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben <p><u>Wortschatz und Redemittel</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit einem elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen, am Unterricht teilnehmen <p>Methodenkompetenz</p> <p>Der Schüler kann:</p> <p>Wortschatz mit eingeübten Techniken trainieren (Wort-/Bildkarten, Übungen, Spiele etc.)</p> <p>eine Frage mit einfachen Sätzen beantworten</p> <p>aus einfachen gehörten Texten nach mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen)</p>
Politik und Geschichte Mitwirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Verabschiedung • Höflichkeitsformen 	
Deutsche Sprache themenbezogene Ausdrücke	<ul style="list-style-type: none"> • abhängig von den behandelten Teilbereichen 	

<p>Märchen</p> <p>Sprichwörter</p>	<p>Laterne, Laterne Morgen kommt der Weihnachtsmann Nikolaus, Nikolaus Alles Gute, viel Glück Backe, backe Kuchen Ich habe Hunger Heute kaufen wir im Konsum ein Liebe Schwester Die Tiroler sind lustig Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann Der Wirt geht auf das Feld Was müssen das für Bäume sein Alle meine Entchen Fuchs, du hast Teddy, Teddy Es war eine Mutter Ich bin Peter... Guten Tag, guten Tag...</p> <p><u>z. B. Ganzschrift</u> Klaus Baumgart: Lauras Stern Eric Carle: Und heut ist Montag</p>	
------------------------------------	--	--

Erwartungshorizont am Ende des ersten Jahrgangs

Der Schüler soll verständlich sprechen, die grundlegenden Regeln der mündlichen Kommunikation anwenden. Er soll die einfachen Erklärungen, Anweisungen und Mitteilungen seiner Mitschüler verstehen. Er soll Fragen situationsgerecht beantworten. Er soll seinen Wortschatz bei Textgestaltungsaufgaben aktivieren. Er soll die Höflichkeitskonventionen der Vorstellung, der Anrede und der Begrüßung benutzen. Er soll zur Bildung einiger zusammenhängender Sätze fähig sein. Er soll Auswendiggelerntes textgetreu wiedergeben. Er soll routinemäßig Wörter und grundlegende Ausdrücke benutzen.

Er soll mit dem grundlegenden Ziel des Lernens im Klaren sein, sein Urteilsvermögen, seine ethische, ästhetische und geschichtliche Kompetenz sollen altersgerecht entwickelt sein.

Er soll gegenüber der Entwicklung seiner muttersprachlichen Fähigkeiten offen und motiviert sein. Seine Entwicklung in Bezug auf die Teilkompetenzen der deutschen Sprache soll wohlproportioniert sein.

Jahrgang 2

Eine der wichtigsten Aufgaben der Jahrgangsstufe 1-2 ist ab der zweiten Klasse das Beibringen des Lesens und Schreibens. Diese Fähigkeiten bilden zugleich auch die Grundlagen der späteren Spracherziehung. Die ersten Leseerfolge sind von entscheidender Bedeutung im Prozess zum Leserwerden, und in dem der Herausbildung der positiven Verhältnisse im Zusammenhang mit dem Lesen. Aus diesem Grund soll in der zweiten Klasse auf die individuellen Besonderheiten der Schüler Rücksicht genommen werden, der Prozess des Lesenlernens und das Tempo des Fortschritts sollen als Vorbeugung von Lernmisserfolgen, Ängsten vor den Aktivitäten, sowie der Herausbildung von Hemmungen differenziert organisiert werden.

Die Bildungsbereiche der Erziehung in der deutschen Sprache sollen proportional gleichmäßig gefördert werden. Es soll erreicht werden, dass die Fähigkeitsförderung und der Lernstoff der verschiedenen Bereiche eine Einheit bilden. Eine hervorgehobene Aufgabe ist die Erweiterung des Wortschatzes, da eine der Voraussetzungen der sprachlichen Kommunikation die nuancierte Kenntnis des Wortschatzes ist.

Die Schüler sollen ein Schreibtempo erreichen, das ihren Lernanspruch befriedigt. Dabei stützt sich das Fach auf die erworbenen Kenntnisse im Unterricht „Ungarische Sprache und Literatur“.

Erziehungs- und Entwicklungsziele

Die Zielsetzungen des ersten Jahrgangs werden im zweiten Jahrgang mit den folgenden Zielen ergänzt:

1. Schriftliche Texte verstehen und interpretieren

Der Erwerb der altersspezifischen Fähigkeiten des Lese- und Textverstehens.

Das sinngerechte laute und stumme Lesen.

2. Das Bekanntmachen der Schüler mit den geschriebenen Buchstabenformen – die Schreibtechnik entwickelnde Übungen

Das Bekanntmachen der Schüler mit dem Zeichensystem des Schreibens.

Die Entwicklung der richtigen Schreibgewohnheiten mit Berücksichtigung der Unterschiede in den individuellen Fähigkeiten.

Die Grundlagen und Entwicklung der Schreibtechnik und der ästhetischen, geordneten Handschrift.

3. Die Förderung der Schreibtechnik – die Vorbereitung des automatisierten Schreibens

Die Weiterentwicklung der Fertigkeiten der erworbenen neuen Sprachgebrauchsweisen:

Die Befestigung der Automatismen der Schreibbewegungen und die der mit dem Schreiben zusammenhängenden richtigen Gewohnheiten.

4. Allgemeine Interaktionsfähigkeit

Der Erwerb der zur erfolgreichen Kommunikation notwendigen Kompetenzen in verschiedenen Situationszusammenhängen.

5. Linguistische Kompetenz

Der Erwerb und das Anwenden der zum heutigen Gebrauch der deutschen Sprache notwendigen grammatischen Kenntnisse und der einfachen Strukturen im Prozess des Textverstehens und der Textproduktion.

Das Üben des Gebrauchs von grundlegenden morphologischen und syntaktischen Gesetzmäßigkeiten in der selbstständigen schriftlichen und mündlichen Kommunikation.

6. Literatur

Eine mündliche Kommunikation zu dem Inhalt einfacher literarischer Lektüren führen, dazu schriftliche Aufgaben lösen.

Die erworbenen Kenntnisse mit praktischen Tätigkeitselementen verbinden: mit Spielen und Aufgaben.

7. Landeskunde- Alltagsthemen

Alltagsthemen kennen lernen. Eine mündliche Kommunikation über einfachere Alltagsthemen führen, dazu schriftliche Aufgaben lösen.
Die erworbenen Kenntnisse mit praktischen Tätigkeitselementen verbinden: mit Spielen und Aufgaben.

8. Methodenkompetenz

Die Förderung der Fähigkeit des selbstständigen, effektiven Lernens.

Bewertung

Das Fach Deutsche Sprache und Literatur wird im ersten Halbjahr in Textform, im zweiten Halbjahr und am Ende des Jahres mit einer Schulnote bewertet. In die Bewertungen der Schülerleistungen sind die mündlichen und schriftlichen Arbeitsergebnisse in den Kompetenzbereichen (Sprechen und Hören, Schreiben, Lesen- mit Texten umgehen, Methoden und Arbeitstechniken) einzubeziehen. Zu bewerten sind die Schülerleistungen, d.h. vor allem Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, aber auch Mitarbeit und Sorgfalt.

Am Ende des Lernbereichs soll eine Kontrolle (Tests, Arbeitsblätter, schriftliche Arbeiten) eingebaut werden.

Zu den mündlichen Leistungen könnten: mündliche Leistungskontrolle, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, szenische Darstellungen, Präsentationen, Schülerwettbewerbe, Vortragen auswendig gelernter Texte, erzählen, Rollenspiel, Hausaufgaben gehören.

Deutsche Sprache und Literatur, Jahrgang 2
Stundenzahl: 185 Stunden/pro Jahr; 5 Stunden/pro Woche

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	Insgesamt
Sprachliche Handlungskompetenz I.	12	3	5	20
Sprachliche Handlungskompetenz II.	10	5	-	15
Sprachliche Handlungskompetenz III.	10	10	20	40
Sprachliche Handlungskompetenz IV.	5	5	5	15
Sprachliche Handlungskompetenz V.	10	10	10	30
Literatur	-	15	-	15
Landeskunde	13	-	2	15
Sprachrichtigkeit	5	-	5	10
Methodenkompetenz	14	4	-	18
Projekt	3	2	-	5
Urteilsvermögen	-	2	-	2
Insgesamt	79	54	47	185

Vorkenntnisse:

A. Sprechverstehen und Sprechfertigkeit

Der Schüler soll:

- fähig sein die einfachen Erklärungen, Anweisungen und Mitteilungen der deutsch geführten Stunde verstehen.
- die Höflichkeitskonventionen der Vorstellung, der Anrede und der Begrüßung benutzen
- routinemäßig Wörter und grundlegende Ausdrücke benutzen
- einfache Sätze zu verschiedenen Themen bilden und einen kurzen Dialog führen können.
- Fragen situationsgerecht beantworten können.
- über ein Bild einfache Sätze bilden können.
- Auswendiggelerntes textgetreu wiedergeben

B. Grammatische Inhalte

Der Schüler soll:

- fähig sein die eingeübten Satzmodelle anwenden zu können
- den Zusammenhang zwischen Artikel und Nomen erkennen
- einfache Sätze mit bestimmtem Artikel bilden können
- Verben im Indikativ Präsens verwenden können
- erweiterte Sätze mit Objekt bilden können
- Adverbialen in den Sätzen anwenden
- fähig sein, die Sätze mit Adjektiven erweitern zu können
- die Grundzahlen bis zwölf kennen

I. Landeskunde

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen
Persönliche Lebensgestaltung: Eigene Person und Verwandtschaftsbeziehungen Körper und Körperpflege Freizeitbeschäftigungen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung, Bekanntmachen der eigenen Person • Stammbaum • ein Abend in der Familie • Berufe und entsprechende Tätigkeiten • Tagesablauf, Alltagsroutinen • Körper, Körperteile • Beim Arzt • Hygiene, Körperpflege • Bekleidung in den verschiedenen Jahreszeiten • Freizeit, Sport und Spiele 	<p><u>Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen)</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgrund der Gestaltung von Texten oder Kombination von Texten und Visualisierungen den Informationsgehalt eines Textes ▪ Einfach formulierte Informationen in Texten auffinden ▪ Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u.U. nach Wiederholung) mit Hilfe geschlossener Aufgaben umfassend verstehen ▪ Bilder und Illustrationen in ihren wesentlichen Elementen mit sprachlich einfachen Mitteln benennen ▪ Richtige und falsche Aussagen in Bezug auf einen Text unterscheiden und am Text belegen ▪ Inhaltliche Beziehungen zwischen Text und Visualisierung erkennen
Gesellschaftliches Leben: Ernährung Feste in der Schule, in der Familie	<ul style="list-style-type: none"> • Obstsalat • gesund/ungesund • Vorliebe, Abneigung • ergänzt durch: 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Geburtstagsfeier, Fasching 	<p><u>Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion)</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfachere Texte nach vorgegebenen Gesichtspunkten wiedergeben ▪ Objekte, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben ▪ Lyrische, epische und szenische Texte vortragen ▪ In dialogischen Kommunikationssituationen kurze , verständliche, sachgerechte Beiträge einbringen ▪ Rollen gestalten ▪ Texte ergänzen <p><u>Allgemeine Interaktionsfähigkeit</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fragen stellen ▪ Verständnisschwierigkeiten mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen ▪ Gewohnte Unterrichtssituationen mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen ▪ In verschiedenen Sozial- und Arbeitsformen arbeiten ▪ Sich mit vorgegebenen Redemitteln (oder vereinbarten nonverbalen Mitteln) in das Unterrichtsgespräch einbringen ▪ Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren
Schule, Ausbildung und Beruf: Schulsachen, Klassenraum	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung in der Schule • Schulsachen • Tätigkeiten in der Schule • Stundenplan 	
Kulturelles Leben und Medien: Lieder, Tänze Reime und Gedichte	<ul style="list-style-type: none"> • einfache deutsche und ungarndeutsche Lieder und Spiele • Reime • Gedichte • Abzählreime • Märchen 	
Wirtschaft, Technik, Umwelt: Eigene Wohnung Einkauf Verkehr Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben des eignen Zimmers • Einkauf auf dem Markt und im Lebensmittelgeschäft • Einkaufssituationen • Fahrzeuge • Jahreszeiten • im Zoo • Blumen 	
Politik und Geschichte: Mitwirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Verabschiedung • Höflichkeitsformen 	

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lob/Glückwünsche ausdrücken ▪ Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren ▪ Mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben <p><u>Wortschatz und Redemittel</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit einem elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen, am Unterricht teilnehmen <p>Methodenkompetenz</p> <p>Der Schüler kann:</p> <p>Wortschatz mit eingeübten Techniken selbstständig trainieren (Wort-/Bildkarten, Übungen, Spiele etc.)</p> <p>eine Frage mit einfachen, Sätzen beantworten</p> <p>die wesentlichen Informationen einfacher Texte unter Anleitung markieren</p> <p>aus einfachen gehörten Texten nach mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen)</p>
--	--	--

Lieder	Eric Carle: Die kleine Raupe Nimmersatt z. B. Lieder: Obstsalat Wer im Januar geboren ist Ich geh mit meiner Laterne Zum Geburtstag viel Glück Rolf Zuckowski: In der Weihnachtsbäckerei Schneeflöckchen, Weißbröckchen Wer will fleißige Handwerker sehn.. Siebenschritt Wir kennen viele Märchen Das Abc-Lied Hänschen klein.. Luftballon Vogelhochzeit Rolf Zuckowski: Immer wieder kommt ein neuer Frühling	
--------	---	--

III. Sprachrichtigkeit

Themenkreis	Unterthemen	Kompetenzen/Kompetenzmodell
Auf dieser Stufe wird Sprachrichtigkeit implizit, in den Sprachhandlungen integriert unterrichtet. <ul style="list-style-type: none"> Morphologie und Syntax 	<ul style="list-style-type: none"> - Wörter - themenbezogene Ausdrücke - einfache Satzstrukturen - Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz - Vollverb: Präsens - Artikel: bestimmter, unbestimmter - Genus: Maskulin, Feminin, Neutrum - Numerus: Singular, Plural - Kasus: Nominativ, Akkusativ - Adjektiv: prädikative Verwendung - Pronomen. Personalpronomen 	Der Schüler kann: <p>die Bedeutung einfacher morphologischer und syntaktischer Strukturen weitgehend verstehen</p> <p>häufig gebrauchte morphologische Strukturen nachbilden und weitgehend korrekt anwenden</p> <p>das gelernte standardsprachliche Repertoire trotz merklichen Akzents mit wenig Fehlern aussprechen und intonieren</p> <p>im örtlichen Dialekt einzelne Wörter verstehbar aussprechen, einzelne gebräuchliche feste</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation • Rechtschreibung und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Reime - Sprüche - Zungenbrecher - Gedichte - Lieder - Zeichensystem - Klein und Großbuchstaben - Diphthongen und von dem Ungarischen abweichende Buchstaben - Zeichensetzung 	<p>Wendungen oder Reime annähernd richtig aussprechen und intonieren</p> <p>vertraute Wörter und kurze Redewendungen oder regelmäßig benutzte Wendungen weitgehend fehlerfrei abschreiben</p> <p>die Bedeutungen der Satzabschlusszeichen erkennen</p>
---	--	--

Stundenzahl im Jahr: 185

Erwartungshorizont am Ende der zweijährigen Stufe

Der Schüler soll verständlich sprechen, die grundlegenden Regeln der mündlichen Kommunikation anwenden. Er soll die einfachen Erklärungen, Anweisungen und Mitteilungen seiner Mitschüler verstehen. Er soll Fragen situationsgerecht beantworten. Er soll seinen Wortschatz bei Textgestaltungsaufgaben aktivieren. Er soll die Höflichkeitskonventionen der Vorstellung, der Anrede und der Begrüßung benutzen. Er soll zur Bildung einiger zusammenhängender Sätze fähig sein. Er soll Auswendig gelerntes textgetreu wiedergeben. Er soll routinemäßig Wörter und grundlegende Ausdrücke benutzen. Er soll danach streben, bekannte und eingeübte Texte fließend und genau vorzulesen. Mit Hilfe von gelenkten Aufgaben soll er das Wesen des Gelesenen hervorheben.

Seine Schrift soll geordnet und präzise sein.

Er soll die Laute *sch*, *s*, *z*, *v*, *ä* in den gelernten Wörtern, sowie die erworbenen Vokabeln richtig schreiben. Die einfachen Wörter soll er richtig trennen.

Er soll mit dem grundlegenden Ziel des Lernens im Klaren sein, sein Urteilsvermögen, seine ethische, ästhetische und geschichtliche Kompetenz sollen altersgerecht entwickelt sein.

Er soll gegenüber der Entwicklung seiner muttersprachlichen Fähigkeiten offen und motiviert sein. Seine Entwicklung in Bezug auf die Teilkompetenzen der deutschen Sprache soll wohlproportioniert sein.

Jahrgang 3-4

Die Förderung der Sprechfertigkeit, des Verstehens, der Interpretation und Produktion von Texten ist die kontinuierliche Aufgabe des Nationalitätenlehrers. Die Entwicklung der Lesetechnik zum Werkzeug bildet die Bedingung zum Verstehen schriftlicher Texte. Mit der Interpretation und Bearbeitung der Texte werden Schüler zum selbstständigen Anwenden grundlegender Textoperationen vorbereitet. Die Bearbeitung der Lesestücke fördert den kritischen Sinn der Schüler, ihre Urteilsfähigkeit und ihre Empathie. Sie entwickelt die Fähigkeit, fremde Standpunkte zu akzeptieren, einen eigenen Standpunkt zu formulieren, sowie sich auf die Realisierung des sprachlichen Ausdrucks zu konzentrieren. Sie ermöglicht im Zusammenhang mit einfachen alltäglichen und literarischen Textformen Erfahrungen zu sammeln, einfache alltägliche und literarische Ausdrucksformen zu entdecken, die deutsche Sprache, sowie die Sitten und Bräuche der Kultur der Ungarndeutschen kennenzulernen und die Leselust zu fördern.

Das Erlernen der einfachen Techniken der schriftlichen Textproduktion erfolgt durch die Bearbeitung von Lesestücken unterschiedlicher Themen und Texttypen. Diese dienen als Muster für die Aufsätze der Kinder, sie öffnen die Wege zu den späteren kreativen Werken, zum selbstständigen Ausdruck der Fantasie, der Gefühle und der Gedanken. Auch die Texte, die Quellen der Wortschatzentwicklung sind, tragen zum anspruchsvollen Selbstaussdruck und zur Entwicklung dieser Fähigkeit bei.

Die Herausbildung der Fähigkeit zum selbstständigen Lernen, eingebettet in die Förderung der Fähigkeit des Leseverstehens, dient zur intensiven Entwicklung der Fähigkeit des Kenntniserwerbs. Das Erlernen der Lerngewohnheiten und Lerntechniken ist sehr wichtig.

Im Jahrgang 3-4 ist das Ziel des Unterrichts im Bereich des Schreibens und der Rechtschreibung die differenzierte Herausbildung der dem Alter und den Bildungsansprüchen entsprechenden Schreibtechnik. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung des Schreibens als ein Mittel, das das Lernen und den schriftlichen Selbstaussdruck unterstützt, wobei auf Lesbarkeit, Ordnung und Richtigkeit geachtet werden soll.

Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit

1. Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher Texte

Die Förderung der Sprechfertigkeit, des Verstehens, der Deutung und Produktion von mündlichen Texten.

Die Weiterentwicklung des Sprechens und des Verstehens.

Die Förderung der sprachlichen Selbstständigkeit, die richtige Deutung der Anweisungen und der Aufgaben des Lehrers, sowie ihre Lösung.

Die Förderung der Fähigkeit zur mündlichen Textproduktion.

2. Mündliche und schriftliche Texte verstehen und interpretieren

Förderung und Automatisierung der Lesetechnik, die Unterstützung der Herausbildung des fließenden Lesens, Einführung von Lesestrategien, die Herausbildung des sinngerechten Lesens.

3. Förderung des Schreibgebrauchs

Entwicklung zum automatisierten Schreiben.

Bei Beschleunigung des Schreibtempos die Richtigkeit, die Ordnung und die Ästhetik des Schriftbildes als Wert akzeptieren.

4. Übungen zur Textproduktion

Mündliches Gestalten von Geschichten.

Die Förderung der Fertigkeit zur schriftlichen Textproduktion.

5. Allgemeine Interaktionsfähigkeit

Zunehmende Selbstständigkeit in dem sprachlichen Ausdruck der Schüler, in der Ausführung der mündlichen und schriftlichen Aufgabenstellungen.
Das Streben nach einer in den unterschiedlichsten Situationen durchgeführten erfolgreichen mündlichen Kommunikation.

6. Linguistische Kompetenz

Die sprachliche Kommunikationsfähigkeit, die Förderung der Qualität des Sprachgebrauchs.
Das Anwenden der Grammatik- und Sprachgebrauchskennntnisse bezüglich der Satzarten, Wörter und Wortarten.

7. Literatur

Das Kennenlernen literarischer Werke.

Vertiefung der Fertigkeiten für das Textverstehen, die Unterstützung des Wahrnehmens von Literaturerlebnissen.

Das Bekanntmachen der Schüler mit den Sitten und Bräuchen der deutschen Nationalität, die sich an die Inhalte der Lesestücke anknüpfen.

Die Aneignung von elementaren literarischen Kenntnissen durch Erfahrungen (z.B. Gedicht, Reim, Märchen, Darsteller) mit Hilfe von Einfühlung, Fantasie, der Förderung der Assoziationsfähigkeit, Spiel, Rhythmusübungen, Liedern und Musik.

8. Landeskunde - Alltagsthemen

Die Aneignung von Kenntnissen im Bereich der Alltagsthemen.

Vertiefung des Wortschatzes und der Fertigkeiten des Textverstehens. An den Inhalt der Lesestücke gebunden Bekanntmachung mit den Traditionen der deutschen Volksgruppe.

9. Methodenkompetenz

Die Förderung der Fähigkeit zum selbstständigen, effektiven Lernen

10. Förderung des Urteilvermögens, der ethischen, ästhetischen und historischen Kompetenz

Beurteilung von Eigenschaften der Märchenhelden und der Darsteller von Geschichten.

Bewertung der Schüler

Das Fach Deutsche Sprache und Literatur wird mit einer Schulnote bewertet. In die Bewertungen der Schülerleistungen sind die mündlichen und schriftlichen Arbeitsergebnisse in den Kompetenzbereichen (Sprechen und Hören, Schreiben, Lesen- mit Texten umgehen, Methoden und Arbeitstechniken) einzubeziehen.

Zu bewerten sind die Schülerleistungen, d.h. vor allem Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, aber auch Mitarbeit und Sorgfalt.

Am Ende des Lernbereichs soll eine Kontrolle (Tests, Arbeitsblätter, schriftliche Arbeiten sowie Aufsatzschreiben in verschiedenen Texttypen mit situationsgerechten Redemitteln) eingebaut werden.

Zu den mündlichen Leistungen könnten: mündliche Leistungskontrolle, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, szenische Darstellungen, Präsentationen, Schülerwettbewerbe, Vortragen auswendig gelernter Texte, erzählen, beschreiben, Rollenspiel, Hausaufgaben gehören.

Deutsche Sprache und Literatur, Jahrgang 3
Stundenzahl: 185 Stunden/pro Jahr; 5 Stunden/pro Woche

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	Insgesamt
Sprachliche Handlungskompetenz I.	24	10	3	37
Sprachliche Handlungskompetenz II.	10	5	5	20
Sprachliche Handlungskompetenz III.	6	3	3	12
Sprachliche Handlungskompetenz IV.	10	6	5	21
Sprachliche Handlungskompetenz V.	15	5	5	25
Literatur	-	20	3	23
Landeskunde	10	-	5	15
Sprachrichtigkeit	13	2	5	20
Methodenkompetenz	3	3	-	6
Projekt	3	2	-	5
Urteilsvermögen	-	1	-	1
Insgesamt	91	55	34	185

Vorkenntnisse

Das Anwenden der Grundformen der alltäglichen Kommunikation als Gewohnheit.

Fragen, Anweisungen, Bitten, Informationen, sowie das Verstehen vermittelter Kenntnisse.

Kenntnisse, die sich auf die Sprache, geschriebene Sprache und das Lesen beziehen, und der Fähigkeitsentwicklung der gegebenen Altersstufe entsprechend relevant sind.

Das Abschreiben von Wörtern, Wortverbindungen, kurzen Sätzen nach geschriebener und gedruckter Vorlage, nach Diktat.

Satzbildung. Das Verbinden von Sätzen.

Das Aneignen der zur erfolgreichen Kommunikation notwendigen grundlegenden Kompetenzen.

Die sprachliche Kommunikationsfähigkeit, die Förderung der Qualität des Sprachgebrauchs.

Das Anwenden der Grammatik- und Sprachgebrauchskenntnisse bezüglich der Satzarten, Wörter und Wortarten.

Elementare literarische Kenntnisse im Bereich des Textverstehens.

Eine mündliche Kommunikation über einfachere Alltagsthemen führen, dazu schriftliche Aufgaben lösen.

Die dem Alter entsprechende Stufe der Selbstkenntnis, Erkennen der persönlichen Lernerfolge und Lernschwierigkeiten.

Das Kennen von moralischen und ästhetischen Kategorien, Meinungsäußerung in einfachen Situationen

I.Landeskunde

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen
Persönliche Lebensgestaltung Eigene Person und Verwandschaftsbeziehungen	<ul style="list-style-type: none"> • meine Freunde und ich • neue Mitglieder in der Familie • Beim Arzt, Krankheiten • Unfall • Freizeit in den verschiedenen Jahreszeiten, Sport und Spiele, Hobbys • Ausflug 	<p><u>Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen)</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgrund der Gestaltung von Texten oder Kombination von Texten und Visualisierungen den Informationsgehalt eines Textes global benennen ▪ Einfach formulierte Informationen in Texten auffinden ▪ Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u.U. nach Wiederholung) mit Hilfe geschlossener Aufgaben umfassend verstehen ▪ Bilder und Illustrationen in ihren wesentlichen Elementen mit sprachlich einfachen Mitteln benennen ▪ Richtige und falsche Aussagen in Bezug auf einen Text unterscheiden und am Text belegen ▪ Inhaltliche Beziehungen zwischen Text und Visualisierung erkennen ▪ Sich mit sachorientierten Text unter vorgegebenen Fragestellungen auseinandersetzen ▪ Inhalte von Texten in einen andere Darstellungsform bringen, wobei die eigene Interpretation deutlich werden kann ▪ Objektive, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben ▪ Lyrische, epische und szenische Texte vortragen
Gesellschaftliches Leben Ernährung Feste in der Schule und in der Familie	<ul style="list-style-type: none"> • Benehmen beim Tisch • Speisekarte • Feste ergänzt durch Muttertag, Pfingsten • Einladungen und Glückwünsche 	
Schule, Ausbildung und Beruf Schulsachen, Klassenraum	<ul style="list-style-type: none"> • Schulfreunde • Konflikte in der Schule 	
Kulturelles Leben und Medien Lieder, Tänze Reime und Gedichte Märchen	<ul style="list-style-type: none"> • einfache deutsche und ungarndeutsche Lieder und Spiele • Reime • Gedichte • Abzählreime • Märchenbearbeitung 	
Wirtschaft, Technik, Umwelt Einkauf Verkehr Natur	<ul style="list-style-type: none"> • Einkauf im Supermarkt/Einkaufszentrum • Schulweg • Wetter, Wetterkalender • Blumen, Pflanzen • Umweltschutz 	

<p>Politik und Geschichte Mitwirkung und Mitverantwortung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gratulationsformen • Höflichkeitsformen • Regeln in der Klasse/Schule 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorgegebenen Strukturen und Sprachmittel schriftlich variieren <p><u>Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion)</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfachere Texte nach vorgegebenen Gesichtspunkten wiedergeben ▪ Objekte, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben ▪ Lyrische, epische und szenische Texte vortragen ▪ In dialogischen Kommunikationssituationen kurze , verständliche, sachgerechte Beiträge einbringen ▪ Die Ergebnisse der Bearbeitung einer Aufgabe darstellen ▪ Rollen gestalten ▪ Texte ergänzen, umgestalten <p><u>Allgemeine Interaktionsfähigkeit</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfache Auskünfte geben ▪ Fragen stellen ▪ Verständnisschwierigkeiten mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen ▪ Gewohnte Unterrichtssituationen mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen ▪ In verschiedenen Sozial- und Arbeitsformen arbeiten ▪ sich mit vorgegebenen Redemitteln (oder vereinbarten nonverbalen Mitteln) in das Unterrichtsgespräch einbringen
---	---	---

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren ▪ Lob/Glückwünsche ausdrücken ▪ Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren ▪ Mit vorgegebenen sprachlichen Mitteln Höflichkeitskonventionen einhalten ▪ Mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben <p><u>Wortschatz und Redemittel</u></p> <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit einem elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen, am Unterricht teilnehmen <p>Methodenkompetenz</p> <p>Der Schüler kann:</p> <p>ein Wörterheft führen und benutzen</p> <p>Printmedien zur Informationsgewinnung nutzen (z.B. Kinderwörterbuch / Bildwörterbuch)</p> <p>eine Frage mit einfachen, aufeinander bezogenen Sätzen beantworten</p> <p>die wesentlichen Informationen einfacher Texte unter Anleitung markieren</p> <p>aus einfachen gehörten Texten nach mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen)</p>
--	--	---

II.Literatur

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen
<p>Reime und Gedichte</p> <p>Märchen</p> <p>Ganzschrift</p> <p>Lieder. Spiele</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <p>z. B. Reime, Gedichte Irmela Brender: Wir Helga Höfle: Peter sammelt die Zeit Hans Stempel-Martin Ripkens: Spaghetti Josef Michaelis: Winter Erdmute Freitag: Der Faschingszug Friedl Hofbauer: Was alles in der Schultasche ist Bernhard Lins: Was der Winter alles macht</p> <p><u>z. B. Märchen:</u> Hansi beim Zahnarzt z. B. Ganzschrift: David Mc Kee: Elmar Janosch: Post für den Tiger Janosch: Oh, wie schön ist Panama</p> <p><u>z. B. Lieder:</u> Die Affen rasen Das Auto von Lucio</p> <p>Kochlied Wenn wir fröhlich sind Rolf Zuckowski: Wie schön, dass du geboren bist Advent, Advent, ein Lichtlein brennt Wenn die erste Kerze brennt Rolf Zuckowski:</p>	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Wesentliche literarischer Texte verstehen, deren Inhalt kurz zusammenfassen - die bekanntesten Gattungen nennen; - kurze epische und lyrische Werke selbstständig lesen; - einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen; - in dramatischen Spielen mit seinen Mitschülern mitspielen. <p>Förderung des Urteilvermögens, der ethischer, ästhetischer, historischer Kompetenz</p> <p>Der Schüler kann: die Begriffe: das Schöne und das Hässliche bezüglich der alltäglichen Erlebnisse anwenden</p> <p>das Gute und das Schlechte anhand der Erlebnisse des Alltags und aus der Literatur unterscheiden</p> <p>Alltagskonflikte mit Spiel (Puppenspiel, Situationsübung) ableiten</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Rechtschreibung und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Satzarten - Zeichensetzung - Laute und Buchstaben - Wörter, Silben - Rechtschreiberegeln 	<p>im vertrauten Repertoire die gelernten Regeln der Rechtschreibung mit Sicherheit anwenden</p> <p>geordnete, lesbare schriftliche Arbeiten</p> <p>die Rechtschreibung durch Selbstkontrolle kontrollieren und diese falls nötig korrigieren</p>
---	--	---

Stundenzahl im Jahr: 185

Erwartungshorizont am Ende des dritten Jahrgangs

Der Schüler kennt und wendet die grundlegenden mündlichen Kommunikationsregeln an. Er versteht die einfachen Erklärungen, Anweisungen und die Mitteilungen seiner Mitschüler.

Auf Fragen gibt er mit dem kennengelernten Wortschatz verständliche Antworten.

Er benutzt die sprachlichen Mittel der Höflichkeitskonventionen der Vorstellung, der Anrede und des Grußes von Erwachsenen und Altersgleichen sicher.

Mit der geübten Lesetechnik liest er fließend bekannte Texte und versteht sie.

Sein Schriftbild ist geordnet, sein Schreibtempo ist entsprechend.

Seine Fähigkeit zur schriftlichen Textproduktion innerhalb des routinemäßig benutzten Wort- und Ausdrucksstoffes ist auf einem seinem Alter entsprechenden Niveau.

Er versteht die Aufgaben, Anweisungen, kann auf sie mündlich und schriftlich entsprechend reagieren.

Er verwendet die erworbenen Sprachregeln richtig. Er versteht den Sinngehalt von Alltagsthemen und literarischen Werken, er entdeckt ihre ästhetischen Eigenarten.

Er kann die Gestalten literarischer Werke auch aus moralischen Aspekten beurteilen.

Er ist zum Lernen motiviert; ist zum selbstständigen Lernen fähig.

Deutsche Sprache und Literatur Jahrgang 4
Stundenzahl: 185 Stunden/pro Jahr; 5 Stunden/pro Woche

	Landeskunde	Literatur	Sprachrichtigkeit	Insgesamt
Sprachliche Handlungskompetenz I.	16	10	3	29
Sprachliche Handlungskompetenz II.	10	5	5	20
Sprachliche Handlungskompetenz III.	5	3	5	13
Sprachliche Handlungskompetenz IV.	10	8	5	23
Sprachliche Handlungskompetenz V.	15	5	4	24
Literatur	-	20	5	25
Landeskunde	10	-	5	15
Sprachrichtigkeit	13	2	7	22
Methodenkompetenz	3	4	-	7
Projekt	3	-	-	3
Abschlussprüfung (Unterstufe)	-	-	2	2
Urteilsvermögen	-	2	-	2
Insgesamt	82	59	39	185

Vorkenntnisse

Das Anwenden der Grundformen der alltäglichen Kommunikation als Gewohnheit.

Fragen, Anweisungen, Bitten, Informationen, sowie das Verstehen vermittelter Kenntnisse.

Kenntnisse, die sich auf die Sprache, geschriebene Sprache und das Lesen beziehen, und der Fähigkeitsentwicklung der gegebenen Altersstufe entsprechend relevant sind.

Das Abschreiben von Wörtern, Wortverbindungen, kurzen Sätzen nach geschriebener und gedruckter Vorlage, nach Diktat.

Satzbildung. Das Verbinden von Sätzen.

Das Aneignen der zur erfolgreichen Kommunikation notwendigen grundlegenden Kompetenzen.

Die sprachliche Kommunikationsfähigkeit, die Förderung der Qualität des Sprachgebrauchs.

Das Anwenden der Grammatik- und Sprachgebrauchkenntnisse bezüglich der Satzarten, Wörter und Wortarten.

Elementare literarische Kenntnisse im Bereich des Textverstehens.

Eine mündliche Kommunikation über einfachere Alltagsthemen führen, dazu schriftliche Aufgaben lösen.
 Die dem Alter entsprechende Stufe der Selbstkenntnis, Erkennen der persönlichen Lernerfolge und Lernschwierigkeiten.
 Das Kennen von moralischen und ästhetischen Kategorien, Meinungsäußerung in einfachen Situationen

I.Landeskunde

Themengebiet	Unterthemen	Kompetenzen
Persönliche Lebensgestaltung Eigene Person und Verwandschaftsbeziehungen	<ul style="list-style-type: none"> • äußere Beschreibung der eigenen Person • Tätigkeiten in der Familie • Tagesablauf, die genauen Uhrzeiten, Körper, Körperteile • Beim Arzt, Krankheiten • Hygiene, Körperpflege • Freizeit, Sport und Spiele, Hobby • Klassenausflug 	<p><u>Unterrichtsgegenstände verstehen (Verstehen)</u> Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgrund der Gestaltung von Texten oder Kombination von Texten und Visualisierungen den Informationsgehalt eines Textes global benennen ▪ Einfach formulierte Informationen in Texten auffinden ▪ Texte mit vertrauter Struktur und Lexik (u.U. nach Wiederholung) mit Hilfe geschlossener Aufgaben umfassend verstehen ▪ Bilder und Illustrationen in ihren wesentlichen Elementen mit sprachlich einfachen Mitteln benennen ▪ Richtige und falsche Aussagen in Bezug auf einen Text unterscheiden und am Text belegen ▪ Texte in sinnvolle Einheiten gliedern, bzw. aus Teilen Texte rekonstruieren ▪ Den subjektiven Eindruck den mündlicher oder schriftlicher Text hervorruft mit einfachen sprachlichen Mitteln ausdrücken ▪ In linearen Texten die Problematik von Handlungen oder Konfliktlösungen erkennen ▪ Inhaltliche Beziehungen zwischen Text und Visualisierung erkennen
Gesellschaftliches Leben Ernährung Feste in der Schule und in der Familie	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Rezepte und deren Zutaten • ergänzt durch Ostern • Einladungen und Glückwünsche 	
Schule, Ausbildung und Beruf Schulsachen	<ul style="list-style-type: none"> • der erste Schultag • Aktivitäten in der Schule • im Klassenraum, auf dem Schulhof 	
Kulturelles Leben und Medien Lieder, Tänze Reime und Gedichte Märchen	<ul style="list-style-type: none"> • einfache deutsche und ungarndeutsche Lieder und Spiele • Reime • Gedichte • Abzählreime • Märchenbearbeitung 	
Wirtschaft, Technik, Umwelt Eigene Wohnung	<ul style="list-style-type: none"> • Umzug 	

<p>Einkauf Verkehr Natur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einkaufssituationen • Beschreibung der Waren • Orientierung in der Umgebung • Jahreszeiten • Merkmale der eigenen Tiere • Verpflegung der eigenen Haustiere 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sich mit einem sachorientierten Text unter vorgegebenen Fragestellungen auseinandersetzen ▪ Inhalte von Texten in eine andere Darstellungsform bringen, wobei die eigene Interpretation deutlich werden kann <p><u>Unterrichtsgegenstände gestalten (Produktion)</u> Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfachere Texte nach vorgegebenen Gesichtspunkten wiedergeben ▪ Objekte, Darstellungen, Ereignisse vorstrukturiert und mit einfachen sprachlichen Mitteln beschreiben ▪ Lyrische, epische und szenische Texte vortragen ▪ Vorgegebenen Strukturen und Sprachmittel schriftlich variieren ▪ In monologischen Kommunikationssituationen eigene Arbeitsergebnisse wiedergeben ▪ In dialogischen Kommunikationssituationen kurze, verständliche, sachgerechte Beiträge einbringen ▪ Inhaltliche Zusammenhänge in einem Text darstellen mit vorgegebenen, einfachen Darstellungsformen und vorgegebenen Sprachmitteln ▪ Die Ergebnisse der Bearbeitung einer Aufgabe darstellen ▪ Texte in sinnvolle Einheiten gliedern, bzw. aus Teilen Texte rekonstruieren ▪ Seine/ihre Meinung formulieren ▪ In dialogischen Kommunikationssituationen Zustimmung, Zweifel/Unsicherheit und Ablehnung formulieren ▪ Rollen gestalten ▪ Texte ergänzen, umgestalten
<p>Politik und Geschichte Mitwirkung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Verabschiedung • Höflichkeitsformen 	

		<p><u>Allgemeine Interaktionsfähigkeit</u> Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfache Auskünfte geben ▪ Fragen stellen ▪ Verständnisschwierigkeiten mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen ▪ Gewohnte Unterrichtssituationen mit vorgegebenen Redemitteln bewältigen ▪ In verschiedenen Sozial- und in Arbeitsformen arbeiten und Arbeitsformen arbeiten und dabei Arbeitsanweisungen bezüglich der Lehrmaterialien, Lernwerkzeuge und gebräuchlicher Geräte umsetzen ▪ Sich mit vorgegebenen Redemitteln (oder vereinbarten nonverbalen Mitteln) in das Unterrichtsgespräch einbringen ▪ Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren ▪ Lob/Glückwünsche ausdrücken ▪ Sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen anderer folgen und verbal oder nonverbal darauf reagieren ▪ Mit vorgegebenen sprachlichen Mitteln Höflichkeitskonventionen einhalten ▪ Mündlich geäußerte, formelhafte Redewendungen (Gruß, Abschied etc.) in ihrem Sinngehalt in Ungarisch wiedergeben <p><u>Wortschatz und Redemittel</u> Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit einem elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen, am Unterricht teilnehmen <p><u>Methodenkompetenz</u> Der Schüler kann:</p>
--	--	--

		<p>eine Frage mit einfachen, aufeinander bezogenen Sätzen beantworten</p> <p>die wesentlichen Informationen einfacher Texte unter Anleitung markieren</p> <p>aus einfachen gehörten Texten nach mehrmaligem Hören Grundinformationen entnehmen (Hörverstehen)</p> <p>aus geschriebenen Texten gezielt Basisinformationen entnehmen</p> <p>Printmedien zur Informationsgewinnung nutzen (z.B. Kinderwörterbuch / Bildwörterbuch)</p> <p>Wortschatz mit eingeübten Techniken selbstständig trainieren (Wort-/Bildkarten, Übungen, Spiele etc.)</p> <p>ein Wörterheft führen und benutzen</p>
--	--	--

II.Literatur

Themenkreise	Unterthemen	Kompetenzen
<p>Reime, Gedichte</p>	<p>Zum Beispiel</p> <p><u>z. B. Reime, Gedichte</u></p> <p>Karlhans Frank: Du und ich</p> <p>Monika Seck-Aghe: Groß und klein</p> <p>Georg Bydlinski: Wann Freunde wichtig sind</p> <p>Georg Bydlinski: Liebe Mama</p> <p>Walter Mahringer: Zum Muttertag</p> <p>Heinrich Hoffmann von Fallersleben: Der Winterabend</p> <p>Sabine Brügel-Fritzen: Der Osterhase hat...</p> <p>Gabi Berger: Ostern ist da</p> <p>James Krüss: Der Sperling und die Schulhofkinder</p> <p>Peter Zwiefelhofer: Ozonloch</p> <p>Regen, Regen, Tröpfchen</p> <p>David C. Knight-Irina Korschunow: Unsere Erde</p> <p>Josef Krüger: Dorf und Stadt</p> <p>Regina Schwarz: Frühling</p> <p>Horst Bruno Bull: Vogelabschied</p> <p>Es herbstlt schon bald</p> <p>Robert Reineck: Das Christkind</p>	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Wesentliche literarischer Texte verstehen, deren Inhalt kurz zusammenfassen - die bekanntesten Gattungen nennen; - kurze epische und lyrische Werke selbstständig lesen; - einige Sprüche, Gedichte auswendig vortragen; - in dramatischen Spielen mit seinen Mitschülern mitspielen. <p>Förderung des Urteilvermögens, der ethischer, ästhetischer, historischer Kompetenz</p> <p>Der Schüler kann:</p> <p>die Begriffe: das Schöne und das Hässliche bezüglich der alltäglichen Erlebnisse anwenden</p> <p>das Gute und das Schlechte anhand der Erlebnisse des Alltags und aus der Literatur unterscheiden</p> <p>Alltagskonflikte mit Spiel (Puppenspiel, Situationsübung) ableiten</p> <p>die kulturelle Vielfalt im Alltagsleben wahrnehmen</p>

<p>Zeitschrift</p> <p>Märchen</p> <p>Ganzschrift</p> <p>Lieder</p>	<p>Christine Rettl: Weihnacht ist nicht mehr weit Christian Morgenstern: Die drei Spatzen</p> <p>z.B.:Spatzenpost, NZ Junior</p> <p><u>z. B. Märchen:</u> Julia Boehme: Auf echte Freunde ist verlass Josef Michaelis: Der Maulwurf und die Feldmaus Im tiefen Walde 1,2,3</p> <p>z. B. Ganzschrift Irina Korschunow: Der Findefuchs Manfred Mainz: Und alles wegen Marius</p> <p><u>z. B. Lieder:</u> Ich bin ein kleiner Tanzbär Wir tanzen in dem grünen Gras Heute ist ein froher Tag Rolf Zuckowski: Meine Mami Rolf Zuckowski: Papi, wach auf Has', Has', Osterhas' Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind Lied vom Müll</p>	
--	---	--

Erwartungshorizont am Ende des vierten Jahrgangs

Der Schüler kennt und wendet die grundlegenden mündlichen Kommunikationsregeln an. Er versteht die einfachen Erklärungen, Anweisungen und die Mitteilungen seiner Mitschüler.

Auf Fragen gibt er mit dem kennengelernten Wortschatz verständliche Antworten.

Er benutzt die sprachlichen Mittel der Höflichkeitskonventionen der Vorstellung, der Anrede und des Grußes von Erwachsenen und Altersgleichen sicher.

Mit der geübten Lesetechnik liest er fließend bekannte Texte und versteht sie.

Sein Schriftbild ist geordnet, sein Schreibtempo ist entsprechend.

Seine Fähigkeit zur schriftlichen Textproduktion innerhalb des routinemäßig benutzten Wort- und Ausdrucksstoffes ist auf einem seinem Alter entsprechenden Niveau.

Er versteht die Aufgaben, Anweisungen, kann auf sie mündlich und schriftlich entsprechend reagieren.

Er verwendet die erworbenen Sprachregeln richtig. Er versteht den Sinngehalt von Alltagsthemen und literarischen Werken, er entdeckt ihre ästhetischen Eigenarten.

Er kann die Gestalten literarischer Werke auch aus moralischen Aspekten beurteilen.

Er ist zum Lernen motiviert; ist zum selbstständigen Lernen fähig

Német nyelv és irodalom

helyi tanterve

1–4. évfolyam

Az általános iskola alsó tagozatán a német nyelv és irodalom tantárgy elsődleges célja a nyelvi kommunikációs képességek fejlesztése, és az ehhez elengedhetetlen ismeretek elsajátítása. A nyelvi képességek fejlesztése nem csak cél, hanem eszköz is a személyiség harmonikus fejlődéséhez, a kognitív és érzelmi fejlődéshez, valamint mindezek katalizátora is egyben.

A nyelvi nevelésnek kisiskolás korban is alapvető szerepe van a kulcskompetenciák kialakításában, fejlesztésében, mert erre építve, ez által válik lehetővé a kultúra aktív befogadása, a társas-társadalmi érintkezés, az identitás kialakulása, az önálló ismeretszerzés és a tanulás.

A német nyelv és irodalom tantárgy további fontos feladata a szóbeli és az írásbeli kommunikáció önálló és kreatív, integrált használatának elsajátításához szükséges alapvető képességek intenzív fejlesztése, a modern társadalom különféle szinterein gyakorolt nyelvhasználati módok tanítása, illetve a nyelvhasználat változatos, adekvát, tanulói tevékenységekre épülő, folyamatos gyakoroltatása.

A kor szükségleteinek és a társadalom elvárásainak megfelelően tehát az alsó tagozatos német nyelv és irodalom tantárgy középpontjába kerettantervünk az olvasás-szövegértés képességének fejlesztését helyezi, mint kiemelt területet, és ennek új elemeiként megjelennek az olvasási stratégiák is. Az olvasás és az írás képességének elsajátítása kulcs az önálló tanuláshoz, majd pedig a boldoguláshoz a mindennapi életben.

A kisiskolások az iskolai tanulmányaik megkezdésekor különféle szinten birtokolják és használják a német nyelvet. A tanító feladata nem az elméleti rendszerezés, hanem a változatos és egyre magasabb szinten történő gyakoroltatás a különféle kommunikációs helyzetekben, illetve a szorongásmentes, motivált nyelvi fejlődési környezet megteremtése. A játékos, önkifejező gyakorlatok lehetőséget teremtenek a nyelvi tudatosság, a kreativitás, az árnyalt önkifejezés, a másik megértésének igényére, a képességek fejlesztésére. E fejlesztési folyamatra épülhet majd a továbbiakban a német nemzetiségi nyelvi és az irodalmi kultúra megismertetése.

Az irodalmi nevelés kialakítja és fejleszti a művekkel folytatott aktív párbeszéd képességét. Elsődleges feladata az olvasás megszerettetése, az olvasási kedv felkeltése és megerősítése. Az irodalmi műveltség megalapozásához kisiskolás korban a szövegolvasáshoz kapcsolódó szövegelemző és értelmező együttgondolkodás, a közismereti és az irodalmi szövegekkel kapcsolatos tapasztalatszerzés, az esztétikai, erkölcsi értékek felfedezése, érzelmileg is megalapozott befogadása nyit utat. Mindez komoly hatást gyakorolhat az érzelmi élet, az önismeret és a társas kapcsolatok fejlődésére.